

Vor 70 Jahren: Gründung des Württemberg-Badischen-Radio-Clubs

Keimzelle des Amateurfunks im Nachkriegsdeutschland

Gerhard Hoyer, DJ1GE

Bereits kurz nach Ende des Zweiten Weltkrieges kamen, wie vielerorts im militärisch besetzten Deutschland, auch in Stuttgart (amerikanische Zone) ehemalige DASD-Mitglieder und jüngere Interessenten zusammen, um trotz des Versammlungsverbots und Untersagung jeglicher Funktätigkeit durch das Kontrollratsgesetz Nr.76 der Siegermächte Amateurfunk ausüben zu können. Man traf sich regelmäßig samstags und nannte diese Treffen daher den Samstag-Abend-Club (SAC).

Durch deren Kontakte zu Funkamateuren unter den Besatzungssoldaten und durch langwierige Verhandlungen mit der Militärregierung gelang es erstmalig in Deutschland, in einer Versammlung am 17. August 1946 in Stuttgart einen Verein, den Württemberg-Badischen-Radio-Club (WBRC) in Anwesenheit von 500 Personen zu gründen, darunter Vertreter der Militärregierung, von Ministerien, der Post und KW-Hörern aus allen Besatzungszonen. Dabei musste man allerdings in Kauf nehmen, dass ein großer Teil der künftigen Mitglieder zunächst Radiohörer waren. Neben Egon Koch (später DL1HM), dem 1. Vorsitzenden, sprach auch Captain Fred Taylor, Chef von Radio Stuttgart, durchaus ermutigende Worte.

Meilenstein für Afu-Geschichte

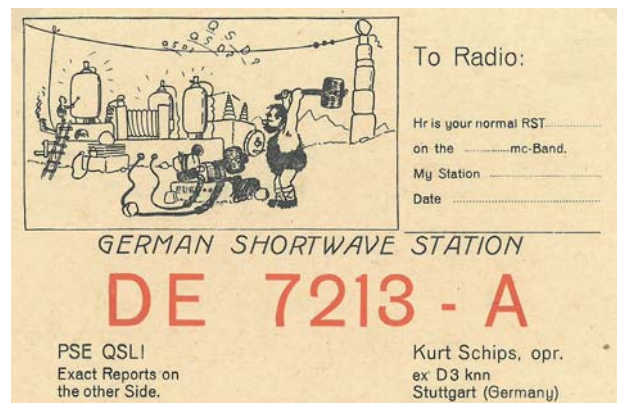
Gründungsmitglieder waren u.a. die OMs Wolfram Felix Körner (später DL1CU), Jörg Issler, DL1CT, und Kurt Schips, DL1DA. Letzterer, der zusammen mit Issler das bekannte „Taschenbuch für den Kurzwellenamateur“ verfasste, schrieb uns kürzlich zur Entstehung des WBRC: „Die Gründung des WBRC war ein Meilenstein in der Nachkriegsgeschichte des Amateurfunks in Deutschland. Erstmals gab es eine Stelle, an die sich Amateure aus ganz Deutschland wenden konnten. Sie bestand aus zwei Studenten (Issler und Schips, gerade 20 Jahre alt) und einer Schreibkraft mit Schreibmaschine (seinerzeit nicht selbstverständlich). Diese starteten nun Aktivitäten, ohne sich um Gesetze oder ähnliche Regelungen in Deutschland

zu kümmern. So wurden Adressen der verbliebenen Amateure gesammelt, QSL-Karten vermittelt (zunächst vornehmlich Hörberichte), DE-Nummern bestätigt und neu erteilt sowie Kurse und Treffen organisiert. Ein Höhepunkt war dabei die 1. KW-Tagung in Stuttgart, zu der Amateure aus ganz Deutschland angereist waren.“

Auf dieser Tagung am 7. und 8. Juni 1947 wurden die Weichen für die weitere, erfolgreiche Entwicklung des Amateurfunks gestellt.

Zu den Aktivitäten der Mitglieder des nur kurze Zeit bestehenden WBRC gehörte auch das weitere Erscheinen der ab 1946 von W. F. Körner verlegten Zeitschrift „QRV“ bis 1950. Und: Zur Vermeidung des zunehmenden „wildem Funkbetriebs“ wegen des Fehlens legaler Möglichkeiten entstand die von Kurt Schips entworfene, regional eingeteilte Organisation der DA-Stationen, die mit den aus Stuttgart erteilten Rufzeichen im Zeitraum von Ende 1947 bis Anfang 1949 in den westlichen Besatzungszonen und West-Berlin sozusagen „halb-offiziell“ Funkbetrieb ausführten. Eine wichtige Funktion hatte die Leitstation DA1AB des SAC1WBRC im Haus von Kurt Schips.

Die Tätigkeiten der Stuttgarter haben zweifellos entscheidend mit dazu beigetragen, dass insbesondere schon mit dem Gesetz über den Amateurfunk vom 14. März 1949 der Amateurfunk in Deutschland legalisiert wurde und damit dann auch offizielle Rufzeichen für den Sendebetrieb erteilt werden konnten.



(Von oben nach unten): Bild von der 1. KW-Tagung in Stuttgart 1947

Muster der QSL-Karte von Kurt Schips als DE 7213. Württemberg hatte damals den Landeskenner A

WBRC-Mitgliedskarte. Interessenten aus allen drei Besatzungszonen konnten Mitglied im Club werden

Literatur und Bezugsquellen

- [1] Bücher: Körner: Geschichte des Amateurfunks, S. 174–187
- [2] Fendler/Noack: Amateurfunk im Wandel der Zeit, S. 45–48
- [3] Zeitschriften: „QRV“ 1/46, S. 1–4, Gründung des WBRC; „QRV“ 7–8/47, S. 132–138; MB DARC/BZ 6–7/47, S. 1–8, Berichte zur Tagung; CQ DL 10/98, S. 820; DA1AD ruft, CQ DL 1/99, S. 74
- [4] Biografie Körner, 8/2001, S. 610–611, erster Nachkriegs-Radioclub gegründet und Biografie Schips 5/2007, S. 378–79